

Solvabilitätsbericht 2008

nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

der

Volksbank Heilbronn eG

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel	4
Adressenausfallrisiko	5
Marktrisiko.....	7
Operationelles Risiko	7
Beteiligungen im Anlagebuch.....	8
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	9
Verbriefungen	9
Kreditrisikominderungstechniken	10

Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist durch die Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Kalkulierbare Risiken gehen wir ein, um gezielt bestimmte Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko nicht beurteilt werden kann.
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko nicht beurteilt werden kann.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und barwertig berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch die Risikoüberwachung überprüft und vom Vorstand entsprechend angepasst.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Die Risikoüberwachung stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden von der Risikoüberwachung zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 160,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 160,00 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 160,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist begrenzt auf einen Anteil.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs.1d KWG setzt sich am 31.12.2008 wie folgt zusammen:

	TEUR
Kernkapital	101.505
davon eingezahltes Kapital.....	24.014
davon offene Rücklagen.....	68.500
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter.....	
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.....	9.980
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder.....	626
./. immaterielle Vermögensgegenstände	363
+ Ergänzungskapital	42.663
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG.....	12.543
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	131.625
Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Institute	645
Unternehmen	29.680
Mengengeschäft	41.720
Überfällige Positionen	2.628
Beteiligungen	1.203
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	90
Investmentanteile	4.782
Sonstige Positionen	1.813
Verbriefungen	123
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz/Standardansatz	6.918
Eigenkapitalanforderung insgesamt	89.602

Unsere Gesamtkapitalquote betrug zum Stichtag 31.12.2008 11,76 %, unsere Kernkapitalquote 9,04 %.

Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaleinsatz zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht. Für Zwecke der Rechnungslegung definieren wir „in Verzug“ wie folgt: Überziehungen nach der Definition von Basel II.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Gesamtkreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.214.022	472.729	19
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	521.752	-	-
Firmenkunden	692.270	472.729	19
- davon Investmentanteile	-	269.187	-
- davon Kreditinstitute	-	186.743	19
- davon Unternehmen	-	16.799	-
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	156.548	3.563	6
1 bis 5 Jahre	234.436	183.281	13
> 5 Jahre	540.320	16.434	-
Unbestimmte Laufzeit	282.718	269.451	-

Die Risikovorsorge erfolgt bei Wertpapieren gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptkundengruppen

Hauptkunden- gruppen	Gesamt- inanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rück- stellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rück- stellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	33.953,8	-		-	-	-	-
Firmen- kunden	61.126,7	-		-	-	-	-
Summe	95.080,5	33.926,4	1.614,0	896,0	1.624,1	132,2	460,1

Entwicklung der Risikovorsorge (TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	34.436	9.759	8.135	1.534	-	34.526
Rückstellungen	1.676	58	421	-	-	1.313
PWB	2.449	-	835	-	-	1.614

KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Verbriefungen Ratingagenturen nominiert.

Wir wenden vorläufig keine Kreditminderungstechniken an.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf ein kontrahentenbezogenes Limitsystem sowie auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 1.233 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Marktrisiko

Zum Jahresende 2008 bestanden nur Währungsgeschäfte von Kunden, für die ausnahmslos Deckungsgeschäfte mit unserer Zentralbank abgeschlossen wurden.

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Wir unterhalten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbund-beteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
GRUPPE A			
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	27.261	39.250	-
Andere Beteiligungspositionen	25	25	-

Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen generiert. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Sofern die Gründe für frühere Wertberichtigungen entfallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

Nicht-Verbund-Beteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	-	-	-
Andere Beteiligungspositionen	46	46	-

Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Nicht-Verbund-Beteiligungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Wir sind als Kreditinstitut, insbesondere auf Grund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Wir messen dieses Zinsänderungsrisiko als sogenanntes Zahlungsstromrisiko nach der Vermögenswertmethode anhand der so genannten Value at Risk Kennziffer, die auf Basis eines Zinsschocks von +130 Basispunkten Overnight und – 190 Basispunkten Overnight den möglichen Vermögensverlust simuliert. Der Vorstand der Volksbank Heilbronn eG hat den maximal akzeptablen Barwertverlust in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Genossenschaft verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Macro-Hedge-Geschäfte mit Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen. Daneben werden einzelne große Transaktionen regelmäßig durch Micro-Hedge-Geschäfte gegen das spezielle Zinsänderungsrisiko abgesichert, wobei auch hierzu Zinsswaps verwendet werden.

Wir rechnen mittelfristig mit nur leicht steigenden Zinsen am Geld- und am Kapitalmarkt. Dementsprechend haben wir uns über Derivate (Zinsswaps) positioniert. Auf Grund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien sind wir in der Lage, die Risiken auf ein vertretbares Maß zu reduzieren und somit mit unserem Risikodeckungspotential abdecken zu können. Nach den zum 31.12. gemessenen Zinsänderungsrisiken kann die Ergebnisentwicklung nur im Falle einer stark ausgeprägten inversen Zinsstruktur wesentlich beeinträchtigt werden.

	Zinsänderungsrisiko in TEUR	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts + 130 BP	Erhöhung des Zinsbuchbarwertes - 190 BP
Summe	14.374	23.601

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine barwertige und eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Verbriefungen

Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Tranchet-cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen bei uns nicht vor. Die Verbriefungspositionen werden ausschließlich dem KSA zugeordnet und gemäß der Regelungen des § 240 SolvV risikogewichtet. Die Laufzeit der Verbriefungstransaktionen beträgt zwischen 5 und 10 Jahren.

Wir haben im Rahmen des Verbriefungsprozesses die Funktion eines Investors übernommen. Hinsichtlich der verwendete Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften liegen keine Besonderheiten vor. Die im Rahmen der Funktion als Investor erworbenen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und unter den Anleihen und Schuldverschreibungen (Aktiva 5) ausgewiesen. Als Investor von ABS bzw. Kreditderivaten verfolgen wir u.a. folgende Ziele:

- gezielte Risikosteuerung bzw. -streuung mit Nutzung des Diversifikationseffektes
- Anlage von liquiden Mitteln zur Renditeerzielung

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Heilbronn, 18. Mai 2009

Volksbank Heilbronn eG

Der Vorstand:

Thomas Hinderberger

Ralph P. Blankenberg

Peter Rosenberger